

war, ausrodeten und so auch ihr Kulturland bis zu unseren, heute noch vorzüglichen, 3schürigen Wiesen ausdehnten.

Wenn wirklich deren Besitzungen bis an das dermalige Cabarz heranreichten, dann mag es auch erlaubt sein, die noch daselbst üblichen Benennungen, als: Nonnenberg, Wachkopf, Auf dem Wall, Mönchhof, Kutte, Teichgraben, Teichwiese, Töpfersberg und Heiliges Kreuz — auf eine Niederlassung zu beziehen, welche die Hersfelder vielleicht schon vor anno 1000 n. Chr. von Schloss Tenneberg aus gegründet hatten. Und dann mag auf dem »Wachkopf« ein vom Tenneberg aus deutlich sichtbarer fester Turm mit etlicher Wachmannschaft zum Schutze gegen jegliche Räuberei gestanden haben, auf dem »Mönchhof« aber ein Gehöfte, welches die Wirtschaftsräume umfasste, auch das erhabene Dorf »Nonnenberg«, zu dessen Füßen stellenweise heute noch uraltes Gemäuer sich lagert, dürfte bereits als Arbeiterkolonie bestanden haben. Auf dem »Heiligen Kreuz« — der heutigen »Nonnenburg« gegenüber, an der Stelle der Cabarzer Friedenslinde — hat eine Kapelle ihr Glöcklein erschallen lassen und noch vor wenigen Jahrzehnten soll beim Gemeindearmenhause ein Stein wie ein Leichenstein ausgegraben worden sein, welcher auf einen Friedhof zurückweisen würde. Möglich, dass am »Töpfersberg« das Kunsthandwerk durch einen ehrsamem Töpfermeister vertreten war, welcher für das Mönchsgut zu arbeiten hatte. Und wo ein solches vorhanden war, da gab es in der Regel auch Teiche, weshalb zu vermuten, dass die Namen „Teichwiese“ und „Teichgraben“ den Ort eines Fischteiches be-